



Fünf Indianer

von Elisabeth Schmitz

Fünf Indianer vom Stamme der Krähen
fünf Finger einer Hand zeigen

könnt ihr hier unter dem Mammutbaum sehen.
Arme wie Baumkrone über dem Kopf halten

„Schmatzender Bär“
Daumen antippen; laut schmatzen

trägt ein Hemd ganz aus Leder,
mit beiden Händen von den Schultern bis zu den Knien streichen

„Trabender Hengst“
Zeigefinger antippen; schnalzen und dazu mit den Händen auf die Oberschenkel patschen

eine Adlerfeder.
gestreckte Hand am Hinterkopf anlegen

„Züngelnde Schlange“
Mittelfinger antippen; Zungenspitze mehrmals kurz aus dem Mund herausstrecken

ist schon ziemlich alt
eine Hand an die Wange legen und bedächtig nicken

und hat das Gesicht heut' ganz schrecklich bemalt.
über Wangen und Stirn streichen; grimmiges Gesicht machen

„Knurrender Hund“
Ringfinger antippen; die Oberlippe hochziehen und rrrrrr artikulieren

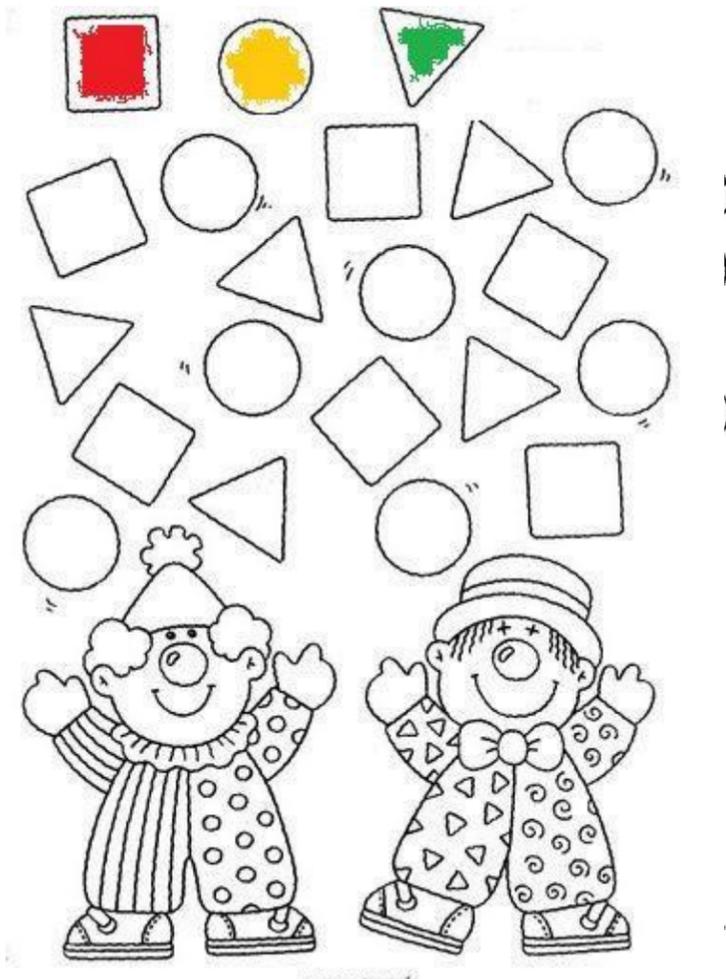
hat ein Tipi gebaut.
die Fingerspitzen zum Dach zusammenlegen

„Lächelnder Mond“
kleinen Finger antippen; beim Lächeln die Mundwinkel nach oben ziehen

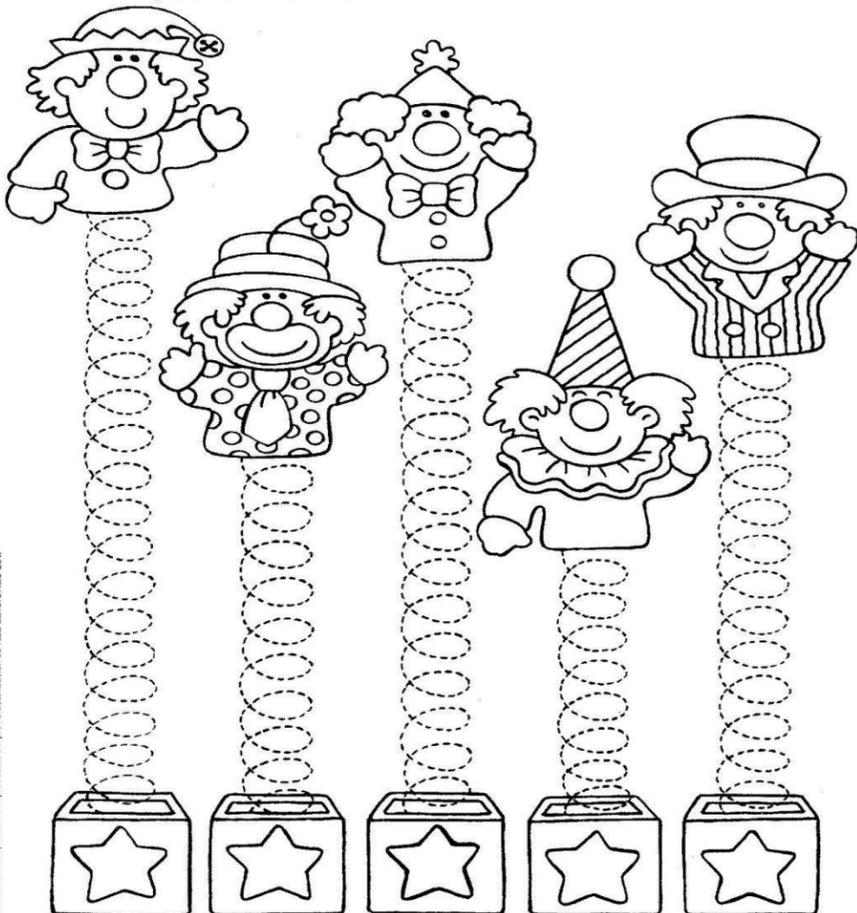
schlägt die Trommel ganz laut.
abschließend Trommelrhythmen auf einer Trommel/ auf den Oberschenkeln/dem Tisch/dem Fußboden vorgeben, die dann von der Gruppe wiederholt werden können

Elisabeth Schmitz
auf kitakram.de

DIE KARNEVALSSEITE



¡PAYASOS SALTARINES!
• DELINEA CADA RESORTE CON UN COLOR DIFERENTE.
• COLOREA EL QUE SALTÓ MÁS ALTO.



GRAFIMANÍA 1

71

Male die Formen passend an

Zeichne die Sprungfeder nach

Der Tischspruch der Woche



Ein leckeres Abendessen



Herzhafte Muffins

Zutaten:

9	Ei(er)
150 g	Gouda, gerieben
75 g	Mandelmehl
3	Schalotte(n), klein geschnitten
3	Frühlingszwiebeln
1.050 g	Gemüse (Paprikaschoten, Champignons, Blumenkohl, Erbsen, Mais)
n. B.	Kräuter
	Salz und Pfeffer
	Butter

Die Zwiebeln in der Butter anbraten und dann das übrige Gemüse schön klein geschnitten mit hinzugeben. Mit Kräutern, Salz, Pfeffer und was man sonst noch gerne mag würzen. Man nehme z. B. oft auch Curry oder Cumin und Paprikapulver.

Dann die Eier aufschlagen und mit dem Gouda und Mandelmehl mischen. Diese Mischung ist sehr "gemüsig". Wer das nicht ganz so geballt mag, der nimmt einfach noch 2 Eier mehr und dann ca. 75 g Gouda und 40 g Mandelmehl.

Alles mischen, in Muffinformen füllen und für ungefähr 30 Minuten bei 180 Grad Ober-/Unterhitze in den Ofen geben.



Drachenzungen basteln

Materialien:

Krepppapier, Küchenrolle, Fingerfarben, Pinsel, Pom Poms, Kleber, Glitzer, Wackelaugen

Los geht es:

Küchenrolle in der Mitte teilen und mit Fingerfarben bemalen. Alles gut trocknen lassen. Farbe wählt Ihr natürlich nach euren eigenen Vorlieben.

Etwas Kleber auf der angemalten Rolle verteilen und Glitzer darüber streuen. Pom Poms für die Nase und die Augen ankleben. Wackelaugen mit etwas Kleber auf die Augen Pom Poms kleben und wieder alles gut trocknen lassen.

Buntes Krepppapier in Streifen herunter schneiden und die Streifen dann ins Innere der Küchenrolle kleben. Streifen können zwischen 1,5 cm bis 3 cm breit sein. Wie es euch besser gefällt.

Streifen ca. 8 bis 15 cm lang abschneiden und mit Kleber in die Öffnung der Rolle kleben. Am besten die Streifen nur oben in der Rolle festkleben. Klebt so viele herein, wie es euch Spaß macht.



Das Experiment für Jung und Alt

Für gefrorene Seifenblasen braucht ihr:

- 200 ml Leitungswasser
- 35 ml Maissirup
- 35 ml Spülmittel
- 2 EL Zucker

So wird eine gefrorene Seifenblase gemacht:

1. Rührt die Seifenblasen-Mixtur nach dem obigen Rezept an. Stellt die Flüssigkeit für eine Viertelstunde in das Gefrierfach und lasst sie richtig kalt werden.
2. Wenn die Mischung schön kalt geworden ist, könnt ihr sie mit nach draußen nehmen. Sucht euch einen Ort aus, an dem ihr die Seifenblase gefrieren lassen möchtet.
3. Taucht dann den Stab in die Lauge und pustet vorsichtig hindurch, damit die Seifenblase entsteht.
Tipp: Am besten funktioniert es, wenn ihr die Blase vorsichtig auf einen ebenen, kalten Untergrund "pustet" und nicht direkt in die Luft fliegen lasst. Dadurch wird die Seifenblase stabiler und die Wahrscheinlichkeit ist höher, dass



Außerdem:

- einen Seifenblasen-Stab
- Temperaturen unter -10 Grad Celsius

Das Spülmittel sorgt für die Blasenbildung, der Mais-Sirup verdickt die Wand der Seifenblase und der Zucker hilft dabei, die schönen Kristallmuster auf der gefrorenen Seifenblase zu erzeugen.

Die Fastnachtswette, eine lustige Faschingsgeschichte

Dieses Jahr hatte Papa keine Lust auf Fasching. Schon gar nicht mochte er mit zum Faschingsumzug gehen.

„Ach, komm doch mit!“, bettelten Anna und Mara. „Bitte, bitte!“

Aber immer wieder brummelte Papa: „Nein, meine Süßen. „Ich habe keine Lust und basta!“

Und so sehr Anna und Mara auch bettelten und schmeichelten, Papa tat, als hörte er es nicht.

„Ich wette“, sagte Anna auf einmal, „dass du doch mitkommst.“

„Schon verloren“, grinste Papa. „Mich legt ihr nicht ´rein.“

„Und wenn wir es doch schaffen?“, fragte Mara.

„Hoho! Keine zehn Pferde bringen mich heute aus dem Haus. Ihr könnt es ruhig probieren“, antwortete Papa.

„Mit allen Tricks?“, fragte Anna.

„Jadoch!“ sagte Papa ungeduldig. „Mit allen Tricks der Welt.“

Alle Tricks der Welt? Das hatte er ja nur gesagt, damit er seine Ruhe hatte. Gemein.

Die Schwestern dachten nach. Wie könnten sie Papa übertölpeln? Wenn es nicht mal zehn Pferde schafften, ihn zum Fasching zu überreden...?

„Zehn Pferde nicht!“ rief Anna plötzlich und grinste. „Aber Tante Ida...!“

„Tante Ida?“, wunderte sich Mara. „Wieso gerade Tante Ida?“ Die nämlich mochte Papa auf den Tod nicht leiden, weil sie immer alles besser wusste und ´Haare auf den Zähnen´ hatte.

„Ganz einfach“, grinste Anna, und sie tuschelte Mara ihren Plan ins Ohr. Dann ging sie ins Wohnzimmer und baute sich vor Papa auf. „Ich geh schon mal vor“, sagte sie laut. „Ich muss noch bei Pit etwas für mein Kostüm abholen!“

„Na, dann tschüs, meine Süße“, rief ihr Papa hinterher. „Und amüsier dich gut!“ Dann legte er sich faul mit seiner Zeitung aufs Sofa.

Wenig später, als Mara mit Mama dann auch gehen wollte, läutete das Telefon. Mara nahm den Hörer ab. Es war Anna.

„Oh, Tante Ida!“, flötete Mara ins Telefon. „Guten Tag... Ja, mir geht´s gut. Ich gehe mit Mama und Anna zum Faschingsumzug! ... Oh, du willst uns besuchen? Schade...! Papa? Ja, der ist da... Ich sage ihm Bescheid, dass du kommst. Tschüs, Tante Ida.“

Puh! Mara wischte sich den Schweiß von der Stirn? Nur schwer konnte sie sich das Lachen verkneifen, doch Papa merkte es zum Glück nicht. Blitzschnell sprang er vom Sofa und heulte los:

„Waaas? Tante Ida kommt? Heute? Oje! Ausgerechnet diese olle...“

Er brummte noch etwas, was keiner verstehen konnte und lief aufgeregt hin und her. „Was soll ich denn jetzt machen?“, fragte er, und seine Stimme klang verzweifelt.

Mara und Mama mussten lachen.

„Kaufe beim Bäcker etwas Kuchen“, schlug Mama vor, „und koche Kaffee. Aber pass auf, Tante Ida mag ihren Kaffee nicht so stark.“

„Und am liebsten“, feixte Mara, „isst sie Kirschtorte.“

„Wir gehen jetzt“, sagte Mama. „Grüße Tante Ida von uns.“

„Ja, tschüs und viele Grüße“, rief auch Mara.

„Ha-ha-haaaalt!!!“ schrie Papa. „Wartet! Ich komme mit! Nur fünf Minuten, dann bin ich fertig.“

Na, die fünf Minuten warteten Mara und Mama gerne. Es wurde dann ein toller Faschingstag, der auch Papa Spaß machte. Er hatte nämlich oft gelacht, selbst als Anna und Mara ihm später die Sache mit dem ´Tante-Ida-Trick´ beichteten.

